

Erinnerungen von Philipp Benz erschienen

Der in Arheilgen fest verwurzelte Architekt Philipp Benz, der im November 2011 fast hundertjährig verstorben ist, hat nicht nur sichtbare Spuren seiner beruflichen Arbeit hinterlassen. Als Zeitzeuge war er viele Jahre bei Stadtrundgängen und in der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Osthofen aktiv und darüber hinaus auch journalistisch tätig. In seinen jetzt posthum erschienenen „Erinnerungen 1912 bis 1956“ blickt Philipp Benz zurück auf Kindheit und Jugend in Arheilgen, auf sein politisches Engagement als Kommunist in der Darmstädter Lokalpolitik vor 1933 und nach 1945. Er beschreibt die Verfolgungs- und Überlebensjahre während des Naziregimes, sein Berufsleben als Architekt, nicht zuletzt die Gründungsjahre der Arheilger Baugenossenschaft und der Sportgemeinschaft Arheilgen, deren Vorsitzender er viele Jahre lang war.

Der Veröffentlichung der „Erinnerungen“ sowie deren Ergänzung durch Erläuterungen und ein Namensregister hat der Verfasser noch zu Lebzeiten zugestimmt. Im Vorwort hebt der Marburger Politikwissenschaftler Georg Fülberth die einfache und klare Sprache des Verfassers hervor, dessen „Erinnerungen“ er als „einzigartiges und wertvolles Dokument“ bezeichnet. Das redaktionelle Nachwort würdigt das Engagement von Philipp Benz in seinen letzten Lebensjahrzehnten.

Die Broschüre ist erhältlich in der „Arheilger Bücherstube“, Frankfurter Landstraße 167 (Philipp Benz: Erinnerungen 1912 bis 1956. Herausgegeben von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten Südhessen. Druckwerkstatt Kollektiv Verlag (Arheilgen) 2013. 121 Seiten, 8 Euro. ISBN 978-3-9814063-5-1)

(DE Dezember 2013)